

Erfolg nicht erzielt hat, hat das Finanzministerium beschlossen, fernerhin Belohnungen für Erfindungen zu gewähren, die es ermöglichen, die pflanzenfeindlichen Abgase von Feuerungen und chemischen Prozessen unschädlich zu machen, ohne die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu beeinträchtigen.

Maßnahmen und Einrichtungen, die lebiglich der rußfreien Verbrennung dienen, kommen nicht in Betracht.

Alle eingehenden Bewerbungen werden von der vom Finanzministerium zur Erforschung der Rauchschädenfrage eingesetzten Kommission geprüft und begutachtet.

Bewerbungsschriften sind in deutscher Sprache unter Beifügung der etwa notwendigen Zeichnungen und Analysen beim Finanzministerium, II. Abteilung, einzureichen.

Auch für schriftstellerische Tätigkeit, die geeignet ist, die Lösung der Frage wesentlich zu fördern, können Belohnungen gewährt werden.

Dresden, am 28. Dezember 1912.

Königlich Sächsisches Finanzministerium.

Waldsamen-Erntebericht der Tyroler Waldsamen-Klenganstalten Wallpach-Schwanensfeld, Innsbruck.

Der Sommer 1912 zählte zu den ungünstigen und beeinträchtigte mit seiner regnerischen Witterung und dem im Gebirge von Schneefällen und Frost begleiteten Wetterstürzen Ansatz und Entwicklung der Waldsamen. Die Folge war ein völliges oder teilweises Versagen der erwarteten Ausbeute.

Fichte konnte in erheblicher Menge einzig in Tyrol und den Alpenländern hereingebracht werden, doch litt die Zapfenernte unter den ungünstigen Wetterverhältnissen und mußte vorzeitig abgebrochen werden, weil sich die Zapfen durch den Wechsel von Frost und Föhn zu früh öffneten. Der gewonnene Fichtensame ist von guter Keimkraft, doch vermag die Ernte kaum ein Drittel des mitteleuropäischen Bedarfes zu decken.

Weißkiefer zeigt nur sporadisch spärlichen Zapfenbehang und der Ertrag ist beschränkt, so daß die österreichisch-alpenländische Ernte der großen Nachfrage aus dem deutschen Reiche nicht zu genügen vermag.

Lärche hat nur strichweise eine qualitativ gute, aber ertragschwache Ernte zu verzeichnen. Außerhalb der Alpen gelangte die Lärche nirgends zur Samenbildung.

Schwarzföhre hat nur in wenigen Bezirken Zapfen getragen. Die Samenvorräte sind außerordentlich knapp. Weißtanne gab ein geringes Erträgnis und ist gesucht. Weymouthskiefer lieferte nur ganz wenig Ausbeute. Von der Krummholzkiefer konnten infolge der in den Hochlagen früh gefallenen Schneemengen nur wenig Zapfen abgebrochen werden.

Billige oder teilweise Mißernte zeigten: Kaskien, Stieleichen und Eschen.

Dagegen trugen die Ahornarten reichlich, die Linden, Birken, Koterlen und Gleditschien mancherorts Frucht. Von Weißerlen und Grünerlen wurden verschwindend kleine Mengen eingehemft.

Von den exotischen Koniferen entfällt Japanlärche gänzlich, sibirische Lärche und Douglasien haben mittlere, Bankskiefer befriedigende Erträge geboten.